

vorausgesehen worden war. Die furchtbaren Hunnen überschwemmten, wie ein wilder Bergstrom, einen großen Theil von Deutschland; und die überall offenen Provinzen des Reichs hatten ihnen keinen andern Damm entgegenzusetzen, als etwa die kleinen Burgen der Edelleute; denn noch hatte man zu jener Zeit keine großen Festungen im Lande, und die Städte waren noch nicht mit Mauern und Gräben umgeben. Unaufhaltsam stürzten sich daher die wilden Horden von Mähren aus über Baiern her, drangen bis zum Bodensee vor, verwüsteten Franken und Elsass, verübten auch schreckliche Grausamkeiten in Thüringen und Sachsen. Heinrich sammelte eiligst ein Heer und ging ihnen damit entgegen; allein er wurde geschlagen, verlor einen großen Theil seiner jungen Krieger und mußte sich in eine feste Burg flüchten. Doch gelang es ihm, einen der vornehmsten feindlichen Anführer in seine Gewalt zu bekommen. Diesen Vortheil benutzte er zur Erzwingung eines neunjährigen Waffenstillstandes, den er aber doch zugleich mit einem jährlichen Tribut erkaufen mußte. In der traurigen Verlegenheit, in der er sich damals besand, schien ihm kein andres Mittel, sich und das Vaterland zu retten, zu Gebote zu stehen. Er hoffte aber, die neunjährige Ruhe, die er sich durch eine so schimpfliche Abgabe verschaffte, so zu benutzen, daß er künftig die Ungarn auf eine rühmlichere Art, als durch Geld, von seinen Grenzen würde entfernt halten können.

So geschah es auch. König Heinrich hatte seine Feinde und ihre Art zu kämpfen aus Erfahrung ganz genau kennen gelernt. Sie waren leicht bewaffnet und hatten kleine flüchtige Pferde, mit denen sie sich sehr rasch bewegten. Mit Blitzesschnelligkeit war ein Schwarm bald hier, bald dort, machte unversehens einen ungestümen Angriff, nahm zum Schein die Flucht, wenn er nicht gelang, sam-